

CROSSAN JOHN DOMINIC, *Jesus*. Ein revolutionäres Leben (Beck'sche Reihe 1144). Aus dem Englischen von Peter Hahlbrock. C. H. Beck, München 1996. (265). Kart. DM 19,80/S 147,-.

Dieses Taschenbuch faßt den Ertrag des umfangreichen wissenschaftlichen Werkes von C. „Der historische Jesus“ (1994 deutsch im gleichen Verlag erschienen) für ein breiteres Publikum verständlich und gut lesbar zusammen. Anliegen des Autors ist die wissenschaftlich begründete Rekonstruktion von Herkunft, Auftreten, Verkündigung und Sterben des historischen Jesus auf der Grundlage der kanonischen und außerkanonischen Schriften des ersten Jh. n. Chr. Methodisch orientiert er sich am Kriterium der mehrfachen Überlieferung und ordnet die so

eruierten Tatbestände in den Rahmen einer „kulturübergreifenden Anthropologie“ ein, was eine vergleichende kultursoziologische Betrachtung meint, die zwar auch die zeitgeschichtlichen Verhältnisse des von Rom beherrschten Volkes Jesu, besonders aber an verschiedensten menschlichen Kulturen gewonnene Einsichten in gesellschaftliche Strukturen beinhaltet. So erweist sich ein zunächst reizvoll klingender Ansatz schließlich als Engführung der Fragestellung, die nur ein eingeschränktes Bild des historischen Jesus, das eines sozialen Revolutionärs, zuläßt. Jesus wird dementsprechend als „bäuerlicher jüdischer Kyniker“ (250) charakterisiert, dessen Strategie in Heilungen – nicht der Krankheit, sondern des Leidens „durch einen Eingriff in die soziale Welt“ (113) – und gemeinsamem Essen (Kommensalität) als Gegensatz zu den hierarchischen und patronalen Ordnungen der jüdischen Religion und der römischen Macht bestand (250). Als Grundanliegen der Verkündigung Jesu läßt sich dann ein Egalitarismus, die radikale Gleichheit aller Menschen, angeben, was eine Herausforderung der herrschenden Macht mit ihren Rangordnungen impliziert. Bei aller Überzeichnung vermag C. mit der Hervorhebung der sozialen Konsequenzen der Botschaft Jesu doch auf einen wichtigen Aspekt seines Wirkens hinzuweisen. Bleibt man sich dieser Engführung bewußt, bietet das Buch etliches Material zur Umwelt Jesu und zur theologischen Entwicklung der frühen Christenheit. Daß dabei die religiöse Dimension, das heißt die Erfahrbarkeit Gottes in Wort und Handeln Jesu, kaum Beachtung findet, wird dem historischen Jesus wohl nicht gerecht. So ist das Buch v.a. jenen zu empfehlen, die bei eingehender Beschäftigung mit der Person Jesu Anregungen und Anfragen suchen.

*Augsburg*

*Stefan Schreiber*